

MENSCH braucht TANZ braucht RAUM

Die Verfasser (Barnes Crossing und TanzFaktor) wurden vom Kulturstadtrat gebeten, die Situation der „Szene“ zu beschreiben. Eine umfassende Evaluierung des Kölner Tanzes ist ihnen nicht möglich. Sie hielten es daher für sinnvoll, ihre jeweiligen Positionen und Strukturen einzeln genauer zu beschreiben, um so exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen der freien Szene darzustellen. Hierfür hat das Team von Barnes Crossing zwei Fragen über den Verteiler des Jour Fixe des Kölner Tanzes mit der Bitte um Weiterleitung an die Kolleg*innen verbreitet. Das Team der TanzFaktor gibt einen Überblick zum Status Quo und stellt exemplarisch seinen Spielplan vor.

Situation der freien Szene aus Sicht der TanzFaktor

Die Tatsache, dass NRW - mit Ausnahme von Berlin - die größte Konzentration an Tanzschaffenden der Bundesrepublik hat, macht die Situation in der Dom-Stadt für die Kulturentwicklung noch interessanter. Deswegen und auch aufgrund anderer Faktoren sind in den letzten Jahren überraschend positive und sehr unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Dazu gehört unter anderem: die Profilstärkung des akademischen Ausbildungsinstituts ZZT der HfMT Köln, Spitzenförderung des Landes NRW für drei Kölner Gruppen (MD Kollektiv, Bodytalk, Mouvoir) die Etablierung des Tanztausch Festivals, der Erhalt und die Erweiterung der neuen Akteure des Barnes Crossing Zentrums, die Entstehung des ZAIK im Quartier am Hafen und die Eröffnung und der Weiterbau der TanzFaktor Köln (geplant 2.000 m² mit 7 Tanzstudios, Bühne, Probestudie, Bibliothek und Cafeteria). Dies sind nur Beispiele und sicherlich nur ein Teil der interessanten Projekte. Jedes einzelne ist sehr spezifisch in seinem Organisationsmodell und in seiner künstlerischen Positionierung. Sie sind nicht über einen Kamm zu scheren und möglicherweise ist das Defizit der einen Organisation, das Highlight der anderen und vice versa.

Wir wollen hier nicht erneut über den schon bekannten Bedarf einer besseren Infrastruktur in Bezug auf Probe-, Produktions- und Aufführungsmöglichkeiten schreiben. Wir wollen eher die Frage reflektieren, wie man die positiven individuellen Entwicklungen und Ansätze in unserer Stadt stärken kann. Es scheint meist so, als könnten adynamische Zustände nicht wirklich eingeordnet werden und so nur schwer erträglich sein. Es war nur eine Frage der Zeit, wann die Künstler, Tanzschaffenden, Choreographen und Produzenten anfangen, viele Lücken selbst zu schließen und Eigeninitiative ergreifen, um überhaupt in dieser Stadt bleiben und arbeiten zu können. Im Moment haben wir in Köln eine sehr progressive Situation, was das Engagement der Künstler angeht. Die Reihe der genannten Beispiele beweisen ein lebendiges und kreatives Potenzial, die das Management und die organisatorische Kompetenz auf den Prüfstand stellen. Diese manchmal gewaltigen Aufgaben werden von den Beteiligten erfolgreich bewältigt und wie das Beispiel der TanzFaktor zeigt auch mit hoher privater finanzieller Beteiligung und persönlichem Risiko. Die Tanzszene in Köln ist sehr vielfältig und heterogen. Dies ist ein großes Plus! Folglich sind auch die unterschiedlichen Anforderungen der Gruppen am besten individuell zu sehen. Die Stadt braucht Orte, an denen Proben und Produzieren möglich ist, für all diejenigen, die nicht über einen eigenen Ort verfügen. Bereits vorhandene Räume mit besonderen Qualitäten könnten daher gestärkt und gefördert werden. Es braucht Unterstützung für Standorte, die für einen Austausch offen sind und für die Pflege der internationalen Kontakte und Initiativen.

Zahlreichen nationalen und internationalen Companien war es Dank der Infrastruktur der TanzFaktor möglich ihre kreativen Arbeiten zu präsentieren. Die (Programm-) Struktur wurde zum Teil Dank der Anschubfinanzierung der Schwerpunktmittel der Stadt Köln (20.000Euro) realisiert

Offizielle Eröffnung 20. Juni 14: Maayan Danoch und Fang Yu Sheng/Peregrinus-Premiere ...in Progress – Juli 14: (Tanzresidenz, Junge Künstler) Photini Meletiadis/conVERsion; Tobias Weikamp/Miconstruction; Charlotte Brohmeyer und Geraldine Rosteijs /scissilis; Dwayne Holliday /Since; Jennifer Döring und Philine Herrlein/Whiteout; Marje Hirvonen und Markus Tomczyk/Zweisamkeit;

(Rh)einfach - 27., 30.September und 04. Oktober 14: Fang Yu Sheng /Peregrinus; Tanzfuchs Produktion /DAS - Solo für eine Gestalt; Maayan Danoch /Peregrinus; Tanzkompanie Bo Komplex

/Büchsenlicht; novaTanz /HeartBeat- Preview; MD Kollektiv /here is you and not me- Preview; Emanuele Soavi incompany /Mythentriologie; novaTanz /check...in;
Gastspiel - 18. und 19. Oktober 14: Bodytalk /Jewrope – Premiere;
Internationales Gastspiel - 30. Oktober 14: Granhøj Dans /Men&Mahler;
Junge Künstler*innen aus Köln - 13. Dezember 14: Reut Shemesh Dance Company/the Virgin´s Voice; Tripletrips /Dotology of my penis; Winter Tanz Festival - 15. und 20. Dezember 14: Workshop mit Roosna + Flak in Kooperation mit Studierenden des ZZT; LTT Lubelski Teatr Tanca /Stalking Paradise (Lublin); Zawirowania Dance Theater /Closeness (Warschau); Zwischen den Jahren - 27. Dezember 14: Emanuele Soavi incompany /PAN –remastered ;
Internationales Gastspiel - 14. und 15. Januar 15: Tallinna Tantsuteater /Die Klappe /Piaf. Double Box; Junge Künstler* innen aus Köln - 17. Januar: Jokar Ensemble /Wenn ich Dir jetzt den Frühling brächte – Preview; Gastspiel - 24. Februar: novaTanz /HeartBeat;
Kölner Gastspiel - 5.,-7. März: 687 Performance /Bugobogbo – Premiere;
INKUBATOR - Tanzresidenz Junge Künstler - 9. - 21. März: Maria Golding – Köln; Jennifer Döring – Köln; Philine Herrlein - Köln; Raymond Liew – Essen; Katharina Roll –Hamburg; Tanz NRW Festival - 16. April: Eröffnung, Felix Bürkle /starting point; Sommerblut Festival 15. - 17. Mai und 23. Mai: Miljonka /Eine Reise ins Märchenland; naway Company /Nachbars Garten (CH); cie Prototype Status /Dont Panik (CH) ;
Internationales Gastspiel 14. Juni: cie barocke/Helene Weinzierl /Democracy; Gastspiel 19. und 20. Juni: novatanz – Borderlands – Premiere; ...in Progress – Juli: mit Künstlern aus Mexiko, Österreich, Slowakei, Italien und Deutschland

Für die TanzFaktur: Slava Gepner, Dwayne Holliday, Raphael Spiegel, Özlem Alkis, Carmen Casagrande, Sophia Mailinger, Adrián Castelló, Anais Rödel, Jennifer Döring, José Ortiz-Sanchez, Sara Blasco

Barnes Crossing e.V. Freiraum für TanzPerformanceKunst (gemeinnütziger Verein)

Barnes Crossing ist ein selbst verwaltetes Künstler*innennetzwerk. Die Kerngruppe besteht aus dreizehn Choreograf*innen, Tänzer*innen und Performancekünstler*innen. Die Gruppe bespricht und bearbeitet alle Themen, Fragen und Probleme und entscheidet anschließend über das weitere Vorgehen. Die Finanzierung der Studios im Kunstzentrum Wachsfabrik stellt sich 2015 vereinfacht so dar:

Fördermittel des Landes NRW: 60.000€

Fördermittel der Stadt Köln (Abspielförderung) 30.000€,

Einnahmen 10.000€.

Diese Mittel werden hauptsächlich für Mietkosten, Instandhaltung und Technik verwendet (80.000€). Die Aufführungen und die Festivals SoloDuo und TwentyTwentyone werden durch weitere Förderer unterstützt. Im Rahmen der Abspielförderung der Stadt Köln werden die Studios für 10 bis 20 € pro Tag zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus koordiniert Barnes Crossing mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Mittel der Bundesförderung „ChanceTanz“, in deren Rahmen zehn Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche in Köln durchgeführt werden. Barnes Crossing (bzw. die Studios) ist somit zu 100% abhängig von öffentlicher Förderung. Dem zu Grunde liegt die Entscheidung, Kraft und Zeit in die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung von Fördermitteln zu investieren. Für die Bearbeitung und Entwicklung des privatwirtschaftlichen Bereiches im Sinne eines Unternehmens bleibt, neben der Kernaufgabe als „Kunstproduzent*innen“, kaum Kraft übrig. Die Systeme „öffentliche Förderung“ und „Wirtschaft“ verlangen so unterschiedliche Denk-, Akquise- und Abrechnungsgewohnheiten, dass diese (von Kunstschaffenden) nur schwer kombinierbar sind. Jede politische Initiative, die eine Vereinfachung oder auch die Harmonisierung von administrativen Vorgängen verfolgt, wird daher von uns begrüßt! Wir betrachten „Kultur“ als einen Ausdruck und eine Verantwortung der Gesellschaft. Kultur verstehen wir hier in erster Linie als „Auseinandersetzung mit (Lebens-)Inhalten“ und wir fordern alle Bereiche der Gesellschaft dazu auf, sich mit kulturellen Fragestellungen zu befassen und Verantwortung dafür zu übernehmen!

Antworten auf die Umfrage:

Wie war das vergangene Jahr für Dich/euch in der (städtisch geförderten) Kölner Szene und was bedeutet dies für deine/eure künstlerische Arbeit?

„Für mich hat das vergangene Jahr eine Stabilisierung in der Projektplanung durch die Bewilligung der 3-jährigen Projektförderung bekommen. Dies im Zusammenhang mit der Arbeit im Netzwerk Barnes Crossing unterstützt die Entwicklung der letzten Jahre hin zu einer stärkeren nationalen und internationalen Vernetzung durch die Möglichkeit einer längerfristigen Projektplanung.“

„Wir konnten über 2 Monate die Probenresidenz in der Venloer Str. unentgeltlich nutzen (für zwei Produktionen) und hätten sie gerne öfter genutzt. Aufführen konnten wir auch in der neuen TanzFaktur. Beide von uns in Köln gezeigten Gruppenstücke waren für den Kölner Tanztheaterpreis nominiert. Wir hätten gerne häufiger gespielt und auch weitere Produktionen von uns gezeigt, aber andere Spielorte in Köln wollten das (uns?) nicht.“

„Der (lange problematische) Übergang der Förderung von Barnes Crossing durch „Mietfreiheit“ hin zu einer Abspielförderung ist einvernehmlich und konstruktiv von Statten gegangen!“

„Unsere Erfahrung der letzten Jahre ist durchaus positiv. Wir profitieren von der neuen Förderstruktur durch eine 3-jährige Konzeptionsförderung, die wir erhalten haben.“

„Wir können auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken, in dem die interdisziplinäre Ausrichtung der Kompanie sowohl in Köln als auch in anderen NRW Städten gelebt werden konnte.“

Welche Voraussetzung sollten gestaltet werden, damit Deine/Eure Arbeit auch in Zukunft die Kölner Kultur bereichern kann?

„Wir brauchen eine Bühne! Wir brauchen Orientierung für das Publikum. Wir brauchen Geld für Recherchen und Raum, Zeit und Geld für Forschungsarbeit - nicht nur für fertige Produkte! Wir brauchen ein Umdenken in der Förderpolitik und eine Weiterentwicklung des Tanzförderkonzeptes in Köln...“

„Eine frühere Verfügbarkeit der Fördermittel zum Jahresanfang wäre eine große Hilfe, vor allem vor dem Hintergrund der Beantragung von Komplementärmitteln und damit verbinden eine Vereinfachung, bzw. Angleichung der formalen Abwicklung der Verwendungsnachweise für die unterschiedlichen Förderer. Insgesamt ist der Fördertopf für die angestrebte Förderstruktur zu klein und müsste dringend erhöht werden.“

„Ebenso wäre ein spezielles Förderinstrument zur Stärkung einer ganzjährigen Organisationsstruktur von Kompanien sowie ein weiteres Förderinstrument zur Ermöglichung einer reinen Recherchearbeit, ohne die verpflichtende Bindung zu einer öffentlichen Präsentation am Ende des Prozesses wünschenswert, um die Prozesshaftigkeit künstlerischer Arbeit zu ermöglichen und den Raum für Inspiration und Innovation zu erweitern.“

„Ganz wichtig und ganz oben auf der Liste für eine etablierte Kompanie steht die Möglichkeit, in Köln einen adäquaten Ort bespielen zu können. Dies geht nur, wenn ein neuer Ort mit entsprechender Bühnengröße und -höhe zur Verfügung gestellt wird...“

„Es sollte ernsthaft nach unbürokratischen und einfachen Mitteln gesucht werden, Probenräume zur Verfügung zu stellen und die Abwicklung auf das finanzielle und bürokratische Minimum zu reduzieren. Über die wenigen Mittel die es zu verteilen gibt, gilt es absolute Transparenz zu schaffen.“

Für Barnes Crossing: Barbara Fuchs, Ilona Pászthy, Gerda König, Sonia Franken, Gitta Roser, Max Pothmann, Oliver Möller, Marion Dieterle, Emily Welther, Julia Riera, Kristóf Szabó, Daniel und Jennifer Hoernemann